Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 42 (1955)

Heft: 17: Warum Kunst? ; Schülerlexika? ; Abschluss-Schule : materialistisch?

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lastung durch die Generalversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz, ausfallen. (Dafür kleine Adventfeier in den Zirkeln.)

4. *Über die Zirkeltätigkeit.* Aus dem Bedürfnis nach Vertiefung in psychologischen und religiösen Kenntnissen hat sich in unserer Sektion ein zweiter Zirkel gebildet. Administrative Leitung: Fräulein Annemarie Schmid, Luzern. Jeden Monat treffen sich je dreißig bis vierzig Kolleginnen aus Stadt und Land zu einem Zirkelnachmittag. Die erste Gruppe beschäftigt sich, unter Leitung vom H. H. Dr. *Rudin*, mit Religionswissenschaft und -philosophie, nachdem sie einen zweijährigen Kurs über Tiefenpsychologie beendet hat. Die administrative Leitung dieser Gruppe hat Fräulein M. Erni, Emmenbrücke. – Der zweite Zirkel arbeitet seit einem Jahr, ebenfalls mit H. H. Dr. Rudin, die Grundlagen der Psychologie durch.

5. *Teilnahme an andern Veranstaltungen.* Wir nahmen zahlreich teil an der Pfingstmontagversammlung des Kath. Lehrervereins mit dem ausgezeichneten Referate von Herrn Nationalrat Rohr, Baden: »Zu den Ausnahmeartikeln in der BV.« – Die kantonale Erziehungstagung mit dem Thema: »Erziehung der Jugend zur Individualität« wurde auch unsererseits gut besucht. Der Bibelkurs von H. H. Dr. Gutzwiller lockte auch dieses Jahr eine Anzahl Lehrerinnen nach Schönbrunn. Auch am Laientheologiekurs von H. H. Dr. Seiler nahmen einige aus unsern Reihen teil. Unser reges Interesse galt wie stets auch den Veranstaltungen des Kath. Frauenbundes.

UMSCHAU

KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Leitender Ausschuß. Sitzung vom 15. November 1955 in Luzern:

1. »*Schweizer Schule*«: Der Ausbau des Fachorganes und die sich daraus ergebenden finanziellen Folgen gelangen erneut zur Sprache.
2. Mit Freude nimmt der LA zur Kenntnis, daß der Schülerkalender »*Mein Freund*« vortrefflich redigiert und ausgestattet seinen Weg zur Jugend angetreten hat.
3. *Reisekarte.* Sie fand im Jahre 1955 guten Absatz. Auch der neue Betreuer der Karte läßt ihr in jeder Hinsicht seine volle Obsorge angedeihen.
4. *Bibelkurs in Einsiedeln* im Sommer 1956. Die weitschichtigen Vorbereitungsarbeiten stehen vor dem Abschluß.
5. *Besuchte Tagungen:* Die Berichterstatter stellen etliche Anregungen, die sie an den besuchten Tagungen empfingen, zur Diskussion. Der LA prüft, in welcher Art diese in unserem Vereinsleben ausgewertet werden könnten.
6. *Union mondiale des enseignants catholiques.* Ein angemessener Beitrag an diese Organisation wird beschlossen.
7. *Tag des guten Willens.* Die Vertreter des KLVS bei dieser Institution berichten über das Wirken derselben. Sie empfehlen eindringlich den Bezug des Jugendfriedensblattes für die Schulen.
8. *Kath. Erziehungsverein der Schweiz.* Das Verhältnis und die Aufgabengebiete der beiden Vereine KLVS und KEVS zueinander werden erörtert und die Wege der Zusammenarbeit festgelegt.
9. *Stiftung Lehrerseminar St. Michael, Zug.* Es werden Vorkehren besprochen, welche die Arbeit der Stiftung fördern können.
10. Einige weitere unbedeutendere Geschäfte finden Erledigung.

Der Berichterstatter: F. G. Arnitz.

IM DIENSTE DER HANDSCHRIFTPFLEGE

Die schweizerische *Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben* hielt in Frauenfeld ihre Hauptversammlung ab, die von Lehrer Karl *Eigenmann*, Sankt Gallen, geleitet wurde. Man befaßte sich eingehend mit der in vielen Fällen wesentlichen *Schriftbeurteilung*, die namentlich bei Aufnahme- und Abschlußprüfungen weit stärker ins Gewicht fallen sollte. Die Notengebung kann, wenn sie nicht zu gut erfolgt, erzieherisch wirken. Es sei, so wurde gefordert, vor allem auf eine leicht lesbare, saubere und klare Schrift zu halten. Schriftliche Arbeiten sind auch eine Leistung und sollen entsprechend in Form und Darstellung beurteilt werden.

Es wurden etwa sechzig Schriften vorgelegt, im Bilde vergrößert vorgeführt und zu beurteilen versucht. Am einheitlichsten fielen die Noten bei den Primarschularbeiten aus, während die Lehrlingsschriften verschieden beurteilt wurden. Man schlug die Erstellung von Lichtbildern über den Schreibunterricht vor, um die Lehrkräfte in ihren unabläs-

sigen Bemühungen für eine gute und saubere Handschrift zu unterstützen.

Der Präsident teilte bemerkenswerte »*Erziehungsgrundsätze im Schreibunterricht*« aus, die allen Lehrkräften, die schriftliche Arbeit entgegenzunehmen haben, wegleitend sein sollten! Weil Schreiben ein Handwerk ist, muß der Handhabung und Führung der Schreibwerkzeuge gleich vom ersten Unterricht an volle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zweckmäßige Hand- und Körperhaltung sind unerläßlich. Material und Schreibwerkzeug müssen geeignet und den Altersstufen der Schüler angepaßt sein.

Zu häufiges und zu rasches Diktieren sollte unterbleiben, denn es richtet in kurzer Zeit jede Schrift zugrunde. Verantwortlich für den Stand der Schülerschriften sind *alle* Lehrkräfte, die mit dem Schreiben zu tun haben und schriftliche Arbeiten entgegennehmen. Flüchtig und unsauber geschriebene Arbeiten sind zurückzuweisen. *Trotz der Maschine ist eine gute Handschrift immer noch die beste Empfehlung!*

Die nächste Hauptversammlung wird in Olten stattfinden. *s.*

EIN WICHTIGES VERZEICHNIS

Vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge ist ein Büchlein veröffentlicht worden, das in der Bibliothek jedes Lehrers, zumindest aber jedes Schulhauses, vorhanden sein und gebraucht werden sollte. Es ist das *Verzeichnis der männlichen Berufe* und umfaßt gut 200 verschiedene Nummern – ein deutlicher Hinweis auf die wirtschaftliche Mannigfaltigkeit unseres Landes.

Wenn heute, besonders in städtischen Verhältnissen, oft ganze Schulklassen der Sekundar- und Abschlußschulen sich auf einige wenige Modeberufe, wie etwa Auto- oder Flugzeugmechaniker, stürzen, so steht dahinter wohl in erster Linie die Tatsache, daß weite Kreise der Jungen wie auch ihrer Eltern keine Ahnung haben von den vielen Möglichkeiten, die ihnen offenstehen würden. Dieses Büchlein ist berufen, diesem Übel steuern zu helfen. Es umfaßt die wichtigsten männlichen Berufe, welche in unserm Lande erlernt werden können; dazu einige Berufe der öffentlichen Verwaltung in Bund, Kanton und Gemeinde. Ein besonderer Abschnitt gibt Auskunft über die höheren technischen Berufe, über die Lehr- und wissenschaftlichen Berufe, über die verschiedenen Möglichkeiten des Hochschulstudiums, was um so verdienstvoller ist, als die Unkenntnis weitester Kreise auf diesem Gebiete oft überraschend groß ist.

Von besonderer Wichtigkeit sind in der heutigen Situation auch die Hinweise darauf, ob für einen bestimmten Beruf der Besuch der Abschlußklassen genügt oder ob dafür Sekundarschulbildung erforderlich ist. Mancher Leser wird mit etwelchem Erstaunen feststellen, daß die Zahl der Berufe, welche den Nur-Abschlußschülern offenstehen, bedeutend größer ist, als gemeinhin angenommen wird, womit ein oft ins Feld geführter Grund für den massenhaften Zudrang zur Sekundarschule seine Berechtigung einbüßt.

Auch sind jene Berufe besonders gekennzeichnet, welche dem Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung unterstellt sind, und in welchen demzufolge die Lehrlingsausbildung durch verbindliche Reglemente geregelt ist.

Was nicht in diesem Büchlein steht: Ob man in einem bestimmten Beruf leicht eine Stelle und ein gutes Auskommen findet. Darüber werden keine Angaben gemacht. Mit Recht! Denn erstens ändern hier die Verhältnisse sehr schnell. Und zum zweiten hängen diese Dinge vor allem von der Eignung und der Freude für den einmal gewählten Beruf ab.

Das Büchlein will also in erster Linie Anregung geben und die Berufswahl vorbereiten helfen und erleichtern. Es wird der Lehrerschaft bei dieser Arbeit ein wertvoller Helfer sein. *h.*

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

URI und *NIDWALDEN.* Betr. Stellen ohne Gehaltsangaben sich an den Kantonalpräsidenten wenden. (Schriftl.)

SCHWYZ. Im November besuchten die Herren Schulpräsidenten der Kantone Uri und Schwyz unter Leitung der Pro Infirmis in Brunnen das Erziehungs- und Pflegeheim im ehemaligen Kapuzinerkloster bei Bremgarten. Die Schulleiterin, Schwester Anastasia Inauen, führte uns in lehrreichem Vortrag in die Geschichte des Heimes seit der Aufhebung der Klöster im Aargau und in die Lehrmethoden der verschiedenen Bildungsfähigkeit der Zöglinge ein. Ein so schönes Schulhaus, zum Teil auch mit Unterstützung des Kantons Aargau erstellt, erwarteten wir nicht zu sehen. Einen sehr großen Eindruck machte auf die Herren Schulpräsidenten ein Gang durch das Pflegeheim, wo man die Hilfsbedürftigkeit dieser armen Kinder, die tadellose Ordnung, die neuzeitlichen Einrichtungen und besonders die große Hingabe der Schwestern an dieses menschliche Elend bewundern mußte. In der Anstalt befinden sich über 50 Kinder aus unseren beiden Kantonen. Weil das Heim immer überfüllt ist, wurde der Gedanke erwogen, ob nicht die Urkantone unter Führung der Pro Infirmis ein ähnliches Heim gründen sollten. *A.*

SCHWYZ. Mitte Dezember wurden etwa 900 Schulkinder von der SBB zur Einsegnung der